Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1949)
Heft: 1

Artikel: Schweizer Textilien in den Tropen
Autor: Schlatter, Fred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um den Eindruck zu variieren. Und schon ist man bereit für den Strand, das Sonnenbad oder das Dancing.

Der Vorteil dieser frischen, auswechselbaren Zusammenstellungen ist ihr erschwinglicher Preis, aber auch ihre unglaubliche Mannigfaltigkeit. Alle Arten von Baumwollgeweben dienen zur Herstellung der graziösen Ensembles: Shirting, Gingham, Chambray, Broadcloth, Baumwollvoile, Piqué, Zwilch, permanent veredelter Chintz. Dieses Jahr gibt es eine leuchtende Palette von Baumwollstoffen: fröhliche und helle Farben, changeant, irisierend, mit metallischen Reflexen, wenn sie mit glänzenden, waschbaren Aluminiumfäden durchwebt sind.

Für die Reise bevorzugt die Amerikanerin ein anderes Ensemble: das Trois-Pièces, bestehend aus einem Jupe, einer strengen Tailleurjacke und einem dazu passenden Mantel, der über das Ganze getragen wird.

Die neuen Ginghams mit dunklem Grund und hellen Streifen oder Karos geben entzückende Abendkleider. Aber für den nächtlichen Tanz im Freien, auf der Terrasse des Strandhotels oder auf der Brücke des Luxusdampfers, kommt nichts an Eleganz dem romantischen Organdi gleich, der so wunderbar zur Linie der heutigen Mode passt. Er liefert Kleider von unvergleichlicher Grazie, die jedem Alter schmeicheln. Der Voile ist wieder aufgekommen und hat einen märchenhaften Erfolg. In der Produktion all dieser feinen Baumwollgewebe bleiben die Schweizer unbestrittene Meister.

Mit der grossartigen Auswahl an Geweben, wie sie gegenwärtig in Amerika zu haben sind, mit den reizenden Freiluft-Ensembles, die trotz Schnee- und Eisböen seit anfangs Januar die Läden New-Yorks füllen, ist es leicht, eine ideale Garderobe für die Winterferien zusammenzustellen. Jede Amerikanerin, ob Dactylo oder wohlhabende Dame, kann, wenn sie mit Geschmack und Ueberlegung auswählt, tadellos angezogen in die Ferien oder auf eine Seereise gehen, mit der ruhigen Sicherheit, die das Bewusstsein verleiht, gut ausgerüstet zu sein.

Wenn der traditionelle Ruf der Kondukteure: « All aboard » entlang dem Zug mit den glänzenden Stahlwaggons ertönt, wird sich Miss Amerika lächelnd in ihrem Pullmann installieren, mit einem befriedigten Blick auf die eleganten Koffer, angefüllt mit einem ganzen, unwiderstehlichen Arsenal charmanter Parüren, das sie mit sich führt in den Süden, in den Westen, an den goldenen Strand, der Sonne, der Freiheit, dem Abenteuer entgegen.

Th. de Chambrier

Schweizer Textilien in den Tropen

Der tropische Sommer war dieses Jahr in Rio de Janeiro abgesehen von einigen Tagen von aussergewöhnlicher Hitze allgemein nicht sehr drückend. Während der Monate Januar und Februar leert sich die Stadt zu drei Vierteln. Alles flüchtet in die frischeren Gefilde von Petropolis und Theresopolis. Das mondäne Leben ist fast vollständig lahmgelegt und das zeitweise sehr drückende Klima verführt jedermann zu vollständiger Untätigkeit. Die Mode wird auf die einfachste, aber deshalb nicht auf ihre am wenigsten anziehende Form reduziert: eine Strandmode könnte man fast sagen. Das Strandkleid entfaltet sich in so vielen raffinierten Variationen, dass es sehr oft sogar als Konkurrent des sömmerlichen Abendkleides auftritt.

Während diesen drückend heissen Tagen wagen sich nur wenige der eleganten Frauen auf die Strasse und die Modegeschäfte sind nur durch ihr eigenes Personal belebt. Aber kaum bricht der Abend an, und bringt die vom Meere herkommende Kühle, und schon kann man auf der « Praia de Copacabana » ein neues Leben erwachen sehen. Die verrücktesten Kombinationen von Sommerkleidern geben sich auf den mosaïkartig belegten Gehsteigen ein Stelldichein. Die Nonchalance vieler der schönen Mädchen gibt den Stoffen ein ganz spezielles Gepräge, Stoffe, die in der Hand ohne irgendwelche Tücken erscheinen, aber nun eine Menge schöner Schultern gebührend in Erscheinung treten lassen — oder manches Mal zu gewagten Decolletés verarbeitet werden.

Und gerade durch Erfolge dieser Art haben die Schweizer-Textilien ihre Ueberlegenheit bewiesen, dank ihrer Qualität und ihrer Farbenprächtigkeit. Alle diese Kleider beanspruchen beträchtliche, aussergewöhnliche Qualitäten, da sie überdurchschnittlich oft den Strapazen des Waschens unterworfen werden. Daher wird den schweizerischen Importen, die diesen Wünschen so sehr entgegen kommen, auch so sehr nachgetrauert, da sie gegenwärtig rar sind. Während dieser Sommermonate, wo alles mondäne Leben aufgehört hat und die einzige Beschäftigung der zahlreichen Schönheiten die Auswahl ihrer leichten Kleider ist, wird fieberhaft an der Vorbereitung grosser Festlichkeiten gearbeitet, in der glückhaften Erwartung des Vergnügens, das sie versprechen. Die grössten Bälle des Jahres finden während der Fassnacht statt. Fünf Tage und fünf Nächte andauernder Festlichkeit sind ebenso viele Gelegenheiten zur Bewunderung des Erfindungsgeistes der Damenschneider, und Nichts könnte zu schön oder zu chic sein.

Wir haben einige Kollektionen gesehen, die schon in sehr vorgeschrittenem Stadium sind und die einen wohlverdienten Erfolg versprechen. Der Teil, mit dem die Zürcher-Seidenindustrie daran beteiligt ist, ist ein Lob mehr für die Schweizerindustrie. Die Jahreszeit, die immer noch sehr warm ist, liess die Nachfrage nach Organdi, St. Galler-Spitzen und Spitzenstickerei nicht erlahmen und das, was die Schweizerindustrie in unnachahmbarer Weise dazu beigetragen hat, wird mithelfen durch seine Frische den Glanz dieser Feste zu erhöhen.

Fred Schlatter